Seltene Anblicke in früher Morgenstunde

Schwarzstorch und Mauersegler im Fuldatal auf Nahrungssuche

von Hans Schmidt, 26.06.2013

Schlitz Dass der Ausspruch: Morgenstund` hat Gold im Mund, nicht aus leeren Worthülsen besteht, können vor allem die Morgenspaziergänger bestätigen. So konnte gestern Morgen in den Fuldatalwiesen ein selten bei uns anzutreffender Schwarzstorch beobachtet werden, der eifrig auf Nahrungssuche war. Es ist nicht auszuschließen, dass es ein Storch war, dessen Partner auf dem Horst die Jungtiere bewacht haben könnte.
Im Gegensatz zu den Weißstörchen, von denen in diesem Frühjahr einige bei uns gerastet haben, war der Schwarzstorch in den letzten Jahren nur selten zu sehen, obwohl in unseren Wäldern einzelne Horste vermutet werden.
Schwarzstörche brüten in naturnahen Laub- und Mischwald-Altholzbeständen mit geeigneten Altbäumen. Sie brüten aber auch in reinen Fichtenbeständen oder auf Felswänden. Schwarzstörche reagieren am Brutplatz sehr empfindlich auf Störungen und Veränderungen.
Sie benötigen zur Jungenaufzucht naturnahe Bach- und Flussläufe wegen der Kleinfische! sowie hydrologisch intakte Waldmoore und weitere Feuchtgebiete wegen der Amphibien. Für sie besteht internationaler Schutz.

Eine interessante Beobachtung von gestern Morgen war aber auch, dass mehr als ein Dutzend Mauersegler, deren Bestand seit Jahren bei uns zurückgeht, sehr wendig bei der Suche nach Fluginsekten über den Wiesen ihre Kreise zogen.

Text und Repro: Hans Schmidt